Nr. 286. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Dienſtag, 22. Juni 1897.

Verantwortlicher Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutſchland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht koſtet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Militäriſches.

Der Kaiſer hat am Donnerſtag, 17. Juni, an welchem Tage er bekanntlich auf zwei Monate Berlin verlaſſen hat, ſehr umfaſſende Veränderungen in der Armee vollzogen. 1 Generallieutenant und 14 Generalmajors ſind zur Dispoſition geſtellt, außerdem haben 2 Oberſten, 1 Oberſtlieutenant, letzterer Kommandeur eines Kavallerie-Regiments, den Abſchied erhalten. Der Generallieutenant, welcher in Genehmigung ſeines Abſchiedsgeſuchs mit Penſion zur Dispoſition geſtellt iſt, iſt Generallieutenant Keyler, Kommandant von Königsberg i. Pr. Die Generalmajors ſind folgende: von Preſſentin, Kommandeur der 1. Feldartillerie-Brigade, Lichtenberg, Kommandeur der 2. Feldartillerie-Brigade, von Strantz, Kommandeur der 5. Kavallerie-Brigade, von Bredow, Kommandeur der 6. Kavallerie-Brigade, von Brauchitſch, Kommandeur der 17. Infanterie-Brigade, von Bärenſprung, Kommandeur der 9. Kavallerie-Brigade, von Schultz, Kommandeur der 22. Infanterie-Brigade, Lölhöffel von Löwenſprung, Kommandeur der 36. Infanterie-Brigade, Gericke, Kommandeur der 10. Feldartillerie-Brigade, von Bardeleben, Kommandeur der 41. Infanterie-Brigade, Freiherr von Sauerma, Kommandeur der 22. Kavallerie-Brigade, v. Holwede, Kommandeur der 49. Infanterie-Brigade (1. großherzoglich heſſiſche), v. Rabe, Kommandeur der 28. Kavallerie-Brigade, Bock v. Wülfingen, Kommandeur der 58. Infanterie-Brigade. Die Hälfte der zur Dispoſition geſtellten Generalmajors hat den Charakter als Generallieutenant erhalten. Den Abſchied erhalten haben die Oberſten Hüger und Goes, erſterer Kommandeur des 13. Feldartillerie-Regiments, letzterer Direktor der Geſchützgießerei in Spandau, der verabſchiedete Oberſtlieutenant iſt Freiherr von Stoſch, Kommandeur des 6. thüringiſchen Ulanen-Regiments. Die frei gewordenen Brigaden ſind ſofort wieder beſetzt worden. Der Oberquartiermeiſter Generalmajor Köpke iſt zum Kommandeur der 58. Infanterie-Brigade ernannt, Oberſt Schmidt, bisher Kommandeur des 29. Infanterie-Regiments, iſt mit der Führung der 65. Infanterie-Brigade beauftragt, Generalmajor v. Unruh, Kommandeur der 39. Infanterie-Brigade, zum Kommandanten von Königsberg i. Pr. ernannt, Oberſt von Roſenberg-Gruszczynski, bisher Kommandeur des 56. Infanterie-Regiments, mit der Führung der 39. Infanterie-Brigade beauftragt, Oberſt von Boſe, Kommandeur des 114. Infanterie-Regiments, unter Beförderung zum Generallieutenant zum Kommandeur der 17. Infanterie-Brigade, Oberſt Dühring, Kommandeur des 30. Infanterie-Regiments, unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 41. Infanterie-Brigade, Oberſt von Franſecky, Kommandeur des 13. Infanterie-Regiments, unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 49. Infanterie-Brigade, Oberſt Graf v. d. Goltz, Kommandeur des 32. Infanterie-Regiments, unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 22. Infanterie-Brigade ernannt; Oberſt v. Bock und v. Polach iſt mit der Führung der 36. Infanterie-Brigade beauftragt. Generalmajor v. Alten, Kommandeur der 65. Infanterie-Brigade, iſt zum Ober-Quartiermeiſter ernannt. Oberſt v. Witzleben, Kommandeur des 19. Dragoner-Regiments, iſt zum Kommandeur der 6. Kavallerie-Brigade, Oberſt v. Vollard-Bockelberg, Kommandeur des Zietenhuſaren-Regiments, zum Kommandeur der 5. Kavallerie-Brigade, Oberſt Baron v. Ardenne, Kommandeur der 24. Dragoner, iſt zum Kommandeur der 9. Kavallerie-Brigade, Oberſt Freiherr v. König, Kommandeur der 7. Ulanen, zum Kommandeur der 22. Kavallerie-Brigade ernannt. Oberſt Graf v. Klinkowſtröm, Kommandeur der 7. Küraſſiere, iſt mit der Führung der 28. Kavallerie-Brigade beauftragt. 6 Oberſten ſind außerdem zu Generalmajors befördert, 3 davon (Glauer, v. Poremsky und Bartels) waren mit der Führung von Infanteriebrigaden beauftragt. Unter den zur Dispoſition geſtellten Generalmajors befinden ſich etliche, die erſt 1863 Sekondelieutenants geworden waren, alſo das ſechzigſte Jahr ſicherlich noch nicht erreicht haben.

Aus dem Reiche.

Kaiſer Wilhelm trifft, wie aus Chriſtiania geſchrieben wird, am 8. Juli Nachmittags auf dem bekannten Touriſtenplatz Stalheim ein und wird dort bis zum 10. Juli verbleiben. Im Gefolge des Kaiſers werden ſich 25 Perſonen ohne die Dienerſchaft befinden. — Es wird beſtätigt, daß der **Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Dr. Bödiker** am 1. Auguſt in die Firma Siemens und Halske, Aktiengeſellſchaft, eintritt und zwar als Direktor an Stelle des Herrn Otto L[illegible], der über 40 Jahre hindurch in der Firma thätig geweſen iſt und auf ſeinen Wunſch in den wohlverdienten Ruheſtand tritt. Als Direktor L[illegible] im Jahre 1856 in das Haus eintrat, waren in demſelben nicht mehr als 15 Perſonen beſchäftigt. Heute beſchäftigt die Firma, ohne die Filialen London und Petersburg, über 10 000 Arbeiter und Beamte. — Die achte Vollverſammlung des **deutſchen Veterinärraths** wird am 9. und 10. Oktober d. J. zu Kaſſel ſtattfinden. — **Lieutenant Graf Franz Friedrich von Hochberg**, der zweitälteſte Sohn des Generalintendanten der königlichen Schauſpiele Grafen Bolko von Hochberg, hat aus den Händen des Kaiſers unter beſonders anerkennenden Worten die Rettungsmedaille erhalten. Der junge Offizier, der dem 2. Garde-Dragoner-Regiment Kaiſerin Alexandra von Rußland angehört, hat eine Ertrinkende mit eigener Lebensgefahr aus dem Landwehrkanal gerettet. Er befand ſich auf dem Rückwege von Spandau, als er unweit der Schleuſe am Hippodrom eine Frau mit den Wellen kämpfen ſah. Sofort ſtieg Herr von Hochberg vom Pferde, ſprang in den Kanal, und es gelang ihm ſchließlich, die Unglückliche zu retten und ans Ufer zu bringen. Seinen Namen anzugeben, verweigerte er; erſt durch eingehende Recherchen konnte die Polizei feſtſtellen, wer der Retter geweſen war. — Wegen vielfacher **Ausſchreitungen**, die von den Mainzer Huſaren begangen wurden, iſt den Gefreiten und Gemeinen auf höheren Befehl für längere Zeit der Urlaub verweigert, auch müſſen dieſelben Abends früher in den Quartieren ſein. — Ein **altehrwürdiges Geſchenk** in Geſtalt einer Fahne iſt, der „Königsb. Hart. Ztg." zufolge, der Kirche zu Arnau von dem in Berlin anſäſſigen Major z. D. Kalau vom Hofe überwieſen worden. Die Fahne befand ſich vor etwa zweihundert Jahren in jener Kirche, wurde dann aber von den nach Berlin überſiedelnden Verwandten eines Oberſtlieutenant Kalau vom Hofe, zu deſſen Gedächtniß ſie der Kirche übergeben worden war, dorthin mitgenommen und hat zu den theuerſten Familienſchätzen des Geſchlechts gezählt. Die Fahne beſteht aus ſtarkem rothen Tuch. Auf der einen Seite befindet ſich in goldenen Lettern die Inſchrift: „Georg Kalau vom Hofe, echtemerirter kurbrandenburgiſcher Oberſtlieutenant, Erbherr auf Gamſam und Fünflinden, geb. 1578, den 28. Mai, ſanft entſchlafen am 9. Oktober 1684 ꝛc. Beigeſetzt an der Seite ſeiner Eltern." Rechts von der Inſchrift befindet ſich ein Aar mit einer goldenen Krone auf dem Kopfe, der je einen goldenen Ring im Schnabel und in der ausſtreckten rechten Kralle trägt. Auf der andern Seite ſieht man einen in voller Rüſtung knieenden Ritter. Die Fahnenſtange iſt am Chor angebracht und die Inſchrift auf dem Tuche ſomit allen Kirchenbeſuchern ſichtbar. — Von dem Vorſtande der **Poſener Landwirthſchaftskammer** ſind folgende zwei Reſolutionen angenommen worden: Betreffend die Reorganiſation des ländlichen Kreditweſens. „1. Eine Aenderung der Organiſation des ländlichen Realkredits durch Einführung einer geſetzlichen Verſchuldungsbegrenzung und durch ausſchließliche Uebertragung an einzelne Inſtitute iſt wohl wünſchenswerth, dieſelbe iſt augenblicklich jedoch nicht durchführbar und iſt deshalb diejenige ſchnelle Hülfe, deren die Landwirthſchaft augenblicklich dringend bedarf, davon nicht zu erhoffen. 2. Innerhalb der gegenwärtigen Kreditorganiſationen ſind die in der hieſigen Provinz für den ländlichen Realkredit beſtehenden Einrichtungen für einen geſunden und billigen Kredit ausreichend. Bezüglich des Perſonalkredits erſcheint es wünſchenswerth, daß die Geſetzgebung im Allgemeinen und insbeſondere den Kreisſparkaſſen die Gewährung von Darlehnen bei Verpfändung von Inventar, Feldfrüchten u. ſ. w. ermöglicht. 3. Entſprechend der Anregung des Herrn Miniſters der Landwirthſchaft ſind ſeitens der Landwirthſchaftskammer Einrichtungen zu treffen, welche das dauernde Zuſammenwirken der Landwirthſchaftskammer mit den vorhandenen Kreditorganiſationen der Provinz ſowie dieſe unter einander und deren Nutzbarmachung durch die ländliche Bevölkerung ſichern." Betreffend Durchführung des Börſengeſetzes: 1. Der Vorſtand hält die ſofortige ſtrikte Durchführung des neuen Börſengeſetzes für dringend erforderlich und hält jedes Verhandeln mit denjenigen Intereſſenten, welche dieſes Geſetz nicht anerkennen wollen, für bedauerlich. 2. Der Vorſtand wird mit der Zentral-Ein- und Verkaufsgenoſſenſchaft in Poſen in Verbindung treten, um dieſelbe zu veranlaſſen: a) das Getreideverkaufsgeſchäft in der Provinz in ausgedehnteſtem Maße in Angriff zu nehmen, b) eine Notirung der Getreidepreiſe unter Aufſicht der Landwirthſchaftskammer in die Wege zu leiten.

Deutſchland.

Berlin, 22. Juni. Die Verſammlung des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler, die geſtern Abend hier abgehalten wurde und ſehr ſtark beſucht war, wurde auf Wunſch zahlreicher Mitglieder einberufen, welche eine Beſprechung der durch das Verbot der Feenpalaſt-Verſammlungen geſchaffenen Lage für nöthig erachteten. Nach lebhaftem Meinungsaustauſch, der den feſten Willen der Verſammelten darthat, im Kampfe gegen die agrariſchen Beſtrebungen nicht zu erlahmen, wurde folgende Reſolution angenommen: „Wir in der heutigen außerordentlichen Generalverſammlung des Vereins Berliner Getreide- und Produkten-Händler anweſenden Mitglieder des letzteren ſehen in der polizeilichen Unterdrückung der Feenpalaſt-Verſammlungen einen neuen, ſchweren, gänzlich unberechtigten, gegen die Ehre und wirthſchaftliche Unabhängigkeit des Handelsſtandes gerichteten Angriff, der um ſo beklagenswerther und unverſtändlicher iſt, als er in unlösbarem Widerſpruche ſteht mit dem regierungsſeitig in Ausſicht geſtellten und thatſächlich auch begonnenen Verſuche, auf friedlichem Wege eine Verſtändigung über die Neugeſtaltung der Produktenbörſe zu erzielen. Wir nehmen daher Veranlaſſung, unſer Einverſtändniß mit den ſeitens des Vorſtandes getroffenen Maßregeln auszudrücken, demſelben unſer volles Vertrauen auszuſprechen und zu erklären, daß wir in dem, dem Handelsſtande durch agrariſchen Uebermuth aufgezwungenen Kampfe nicht erlahmen, denſelben vielmehr mit allen uns zu Gebote ſtehenden Kräften fortſetzen und nicht ruhen werden, bis dem Kaufmannsſtande die einem produktiven und unentbehrlichen Faktor des nationalen, wirthſchaftlichen Lebens gebührende Stellung in der Geſetzgebung und im ſozialen Verkehr wieder eingeräumt ſein wird."

Es kam in der Verſammlung auch folgende Depeſche aus Hamburg zur Verleſung: „Die aus den verſchiedenſten Theilen Deutſchlands zu einer Vereinsverſammlung in Hamburg zahlreich zuſammengekommenen Mitglieder des Vereins deutſcher Großhändler in Dung- und Kraftfuttermitteln ſprechen dem Verein für ſein mannhaftes Auftreten in dem ihm aufgezwungenen Kampfe ihren aufrichtigen Dank aus. In der Zuverſicht, daß es durch einheitliches geſchloſſenes Auftreten aller Betheiligten gelingen wird, die Uebergriffe, die den geſamten Handelsſtand bedrohen, ohne den wirklichen Intereſſen der Landwirthſchaft zu nutzen, mit nachdrücklichem Erfolge zurückzuweiſen.

Der Vorſtand. Albert Rambke."

— Ueber die weitere Berathung der Vereinsrechtsnovelle ſchreibt die „Nat.-Lib. Korreſp.":

Unſeres Erachtens hängt die endgültige Abſtimmung von den Eindrücken ab, die die Haltung der Regierung und der Rechten gewinnen laſſen in Beziehung auf die Entſchließungen des Herrenhauſes, das in wenigen Tagen und dann nach drei Wochen nochmals abzuſtimmen hätte. Und in dieſer Hinſicht ſteht außer Zweifel, daß die Regierung bisher jede Andeutung darüber unterdrückt hat, ob ſie die Beſchlüſſe des Abgeordnetenhauſes auch im Herrenhauſe annehmbar finden würde, wie bisher auf der Rechten außer allem Zweifel ſteht, daß ihre Geſinnungsgenoſſen im Herrenhauſe ſich für die Wiederherſtellung der Regierungsvorlage, wenn nicht gar der konſervativen Formulirung bemühen werden. Bleibt es dabei, dann iſt die Ueberweiſung der Vorlage an das Herrenhaus ausſichtslos, denn die Formulirung des Herrenhauſes würde im Abgeordnetenhauſe abgewieſen werden. Unter dieſen Umſtänden wirft ſich die ernſte Frage auf, ſo wünſchenswerth es wäre, die Minderjährigen von politiſchen Verſammlungen und Vereinen in einer Weiſe fern zu halten, die dieſe Bethätigung politiſchen Intereſſes nicht gefährdet: ob angeſichts des Umſtandes, daß man dieſes Ziel doch nicht erreicht, es räthlich iſt, weitere Wochen ins Land gehen zu laſſen, die nur zu Verdächtigungen der nationalliberalen Politik ausgenutzt werden.

— General Graf Morozza della Rocca, der älteſte Offizier der italieniſchen Armee, hat aus Anlaß ſeines neunzigſten Geburtstages ein Telegramm des Kaiſers Wilhelm erhalten, in welchem derſelbe dem General ſeine wärmſten Glückwünſche übermittelt und die Hoffnung ausſpricht, daß die Dienſte des Generals ſeinem Könige und ſeinem Vaterlande noch lange Jahre erhalten bleiben. Auch zahlreiche andere Telegramme ſind dem General zu ſeinem Geburtstage zugegangen.

— Die „Kreuzztg." will wiſſen, daß weder die Miniſter Brefeld und v. d. Recke zurücktreten, noch Herr v. Boetticher das Oberpräſidium von Schleswig-Holſtein erhalten werde. Für dieſes Amt ſei nach wie vor Herr v. Köller in Ausſicht genommen; Herr v. Boetticher werde ſpäter ein anderes Oberpräſidium erhalten.

— Die zur Reichskaſſe gelangte Iſteinnahme an Zöllen und Verbrauchsſteuern hat für die erſten beiden Monate des laufenden Etatsjahres 111,4 Millionen oder 5,2 Millionen weniger, als im gleichen Zeitraume des Vorjahres, betragen. Die Zölle haben ein kleines Mehr von noch nicht ganz 1 Million erbracht, auch die Branntweinſteuer und die Brauſteuer hatten etwas höhere Erträge, die Zuckerſteuer hatte dagegen ein Weniger von 6,6 Millionen zu verzeichnen. Auch bei der Salzſteuer mußte ein ſolches von 0,3 Millionen verzeichnet werden.

— Sicherem Vernehmen nach haben Proben mit einem neuen Infanteriegewehr überaus günſtige Reſultate ergeben. Die allgemeine Einführung ſei beſchloſſen und eine größere Beſtellung bereits erfolgt. Die Lieferung müſſe derart beſchleunigt werden, daß bei den Kaiſermanövern ein Regiment damit ausgerüſtet und ausgebildet ſei.

Breslau, 21. Juni. Die „Schleſ. Ztg." glaubt nicht, daß die Notirungskommiſſion des hieſigen Getreidemarktes der Aufforderung, die Preisnotirungen einzuſtellen, nachkommen werde, weil die Kommiſſion eine ſtädtiſche iſt, ſich auf ein Miniſterialreſkript und eine Regierungsanweiſung ſtützt und ihre Beſtallung bis Ende 1897 läuft.

Aus Elſaß-Lothringen, 21. Juni. Die dem Deutſchthum abgeneigten Elemente haben bis jetzt der ſtarken Auswanderung aus Elſaß-Lothringen mit unverhohlener Genugthuung zugeſehen. Neuerdings ſcheinen ſie aber zur Einſicht gekommen zu ſein, daß damit gar nichts erreicht werde, als daß jedes Jahr Tauſende von Elſaß-Lothringern dem ſicheren Elend entgegen gehen, während die entſtandenen Lücken einfach durch Einwanderung aus Altdeutſchland ausgefüllt werden. Von dieſem Geſichtspunkte aus ſchreibt z. B. der klerikale „Elſaſſer": Die Zeit dürfte endlich einmal gekommen ſein, wo die Elſaß-Lothringer ſich bewußt werden, daß mit einer Auswanderungspolitik, welche ſich auf Unzufriedenheit und Vorurtheile ſtützt, ſich ſchlecht wirthſchaften läßt. Auf allen Arbeitsgebieten, in materieller, geiſtiger und moraliſcher Hinſicht wird die alteinheimiſche Bevölkerung immer mehr zurückgedrängt, verliert beſtändig an Einfluß und Macht. Zwar muß anerkannt werden, daß ſeit einigen Jahren manche ſchönen Anſätze zur Herbeiführung einer beſſeren Lage ſich zeigen, allein dieſes Streben iſt weder allgemein, noch findet es die erforderliche planmäßige Unterſtützung. Vielfach ſogar wird dieſe ſelbſterhaltende Thätigkeit durch eigene Landeskinder in Folge von Intereſſenpolitik gehemmt. Alle Schichten der Bevölkerung müſſen bewußt und unermüdlich, ohne Rückſicht auf Eigennutz, dahin arbeiten, daß uns auf den Gebieten der Landwirthſchaft, der Induſtrie, des Unterrichts und der Verwaltung die Rechte und Aufgaben zukommen, welche unſer Geburtsſchein uns zuweiſt. Allein die Berufung, daß wir Elſaß-Lothringer ſind, genügt hierzu noch lange nicht; vielmehr müſſen wir durch unſere Leiſtungen den Beweis der Thatſache erbringen, daß wir den durch die Zeitlage herbeigeführten Verhältniſſen gewachſen ſind und ſie völlig beherrſchen. Dieſe Löſung der Dinge ſollen wir unter Aufgebot aller Kräfte und unter engem, zielbewußtem Zuſammenſchluß der ganzen einheimiſchen Bevölkerung auf geſetzlichem Wege anſtreben.

Frankreich.

Der Royaliſt J. Cornély entwirft im „Matin" anläßlich des Jubiläums der Königin Viktoria ein Bild der engliſchen Beharrlichkeit und der franzöſiſchen Unbeſtändigkeit. Er führt ſeinen Landsleuten zu Gemüthe, daß die Bevölkerung Großbritanniens ſeit der Thronbeſteigung der Jubilarin ſich verdoppelt, das Staatseinkommen verdreifacht, die Staatsſchuld abgenommen, die Wehrkraft in gewaltiger Weiſe verſtärkt hat, und daß der Vergleich zwiſchen England und Frankreich für einen Franzoſen nur ſchmerzlich ſein könne. Die Königin Viktoria, fährt Cornély in ſeiner Beweisführung fort, hat einen König der Franzoſen, einen Kaiſer der Franzoſen und ſechs Präſidenten der franzöſiſchen Republik gekannt. Während ihrer Regierung gab es in England kaum zehn Premierminiſter; Frankreich verbrauchte in der gleichen Zeit mindeſtens fünfzig Miniſterien. „Man erntet, was man ſäet", ſchließt der Monarchiſt. „Man hat das Loos, das man verdient, und es wäre unmoraliſch, wenn die Leute, die ſechzig Jahre damit zugebracht haben, einander zu ſchmähen, zu bekämpfen, ſich gegenſeitig zu ſchaden, Dummköpfe und Banditen zu nennen, ihre Herrſcher im Kriege oder durch aufſtändiſche Bewegungen zu ſtürzen, ſo reich, ſo ſtark, ſo zahlreich und ſo mächtig wären wie andere Leute, die daheim jedes Ding an ſeinem Platze gelaſſen und wie Neger gearbeitet haben."

Italien.

Rom, 21. Juni. Deputirtenkammer. Bei der fortgeſetzten Berathung des Budgets des Innern ergreifen zahlreiche Redner für und gegen die Regierung das Wort. Als Gegner ſprechen beſonders Fortis und Baccelli, zu Gunſten der Regierung ſpricht Martini. Vor der Abſtimmung nimmt der Miniſterpräſident di Rudini das Wort. Er beſtreitet, daß er genöthigt ſei, ſich auf heterogene Parteigruppen zu ſtützen. Er könne nicht unter einer eigenen Flagge und nach einer eigenen Ueberzeugung regieren. Aber eine durchaus gleichartige, nach ihren Grundanſchauungen in allen Fragen einige Majorität gebe es in keinem europäiſchen Parlament. Das, worauf es ankäme, ſei aber, daß die Mehrheitsgruppen über alle Hauptfragen, nach welchen ſich die Parlamentsparteien eben abſonderten, einig ſeien. (Zuſtimmung.) Er fordere die Kammer auf, die Tagesordnung Caetani anzunehmen, welche lautet: Die Kammer billigt die Regierungs-Erklärungen, welche die Unabhängigkeit der Gerichtsbehörden betonen, und geht zur Berathung der einzelnen Kapitel des Budgets des Innern über. Hierauf folgt die namentliche Abſtimmung über die Tagesordnung Caetani. Dieſelbe wird mit 275 gegen 133 Stimmen angenommen.

England.

London, 21. Juni. Nachdem die Königin heute im Familienkreiſe das Luncheon eingenommen hatte, empfing ſie im Drawingroom des Schloſſes die königlichen und übrigen Gäſte. Später ertheilte die Königin den indiſchen Fürſten und den Vertretern der auswärtigen Staaten Audienz. Bei dem heutigen Empfange wurden die Vertreter der auswärtigen Staaten durch Lord Salisbury bei der Königin eingeführt. Eine ungeheure Menſchenmenge umgiebt den Buckingham-Palaſt und begrüßte beifällig die vornehmen Gratulanten bei der Zufahrt und Abfahrt. Das Wetter iſt herrlich. Die „Official Gazette" veröffentlicht eine lange Liſte von Auszeichnungen, welche aus Anlaß des Jubiläums der Königin verliehen worden ſind. Der Prinz von Wales wurde zum Großmeiſter und oberſten Ritter des Großkreuzes des Bathordens ernannt. Außerdem wurden ſechs neue Pairs des vereinigten Königreiches kreirt und ſämtliche Premier-Miniſter der Kolonien mit Einſchluß von Sir Donald Smith, dem Premier-Miniſter von Kanada, zu Mitgliedern des Geheimen Rathes der Königin ernannt. Das Kriegs-Amt giebt ferner die Ernennung des Prinzen Eduard von Sachſen-Weimar zum Feldmarſchall und diejenigen des Prinzen Friedrich von Schleswig-Holſtein zum perſönlichen Adjutanten der Königin bekannt. Der erſte Lord des Schatzes Balfour beantragte heute im Unterhauſe eine Glückwunſch-Adreſſe an die Königin, welche von Harcourt unterſtützt wurde. Dillon proteſtirte gegen die Adreſſe, an welcher die Irländer ſich nicht betheiligen könnten; er und ſeine Partei würden gegen die Adreſſe ſtimmen, aber nicht für einen etwaigen Unterantrag. Sir John Redmond brachte einen Unterantrag ein, welcher erklärt, Irland habe während der Regierung der Königin an Hungersnoth, Entvölkerung, Armuth und einer fortwährenden Suspenſion ſeiner konſtitutionellen Freiheiten gelitten, daher ſei das iriſche Volk unzufrieden und außer Stand, ſich der Jubelfeier anzuſchließen. Der Unterantrag wurde abgelehnt und darauf die Adreſſe mit 459 gegen 44 Stimmen angenommen. Schließlich gelangte noch ein Antrag Balfourts, daß die Adreſſe durch das Geſamthaus überreicht werden ſoll, mit 411 gegen 41 Stimmen der iriſchen Nationaliſten zur Annahme.

Türkei.

Konſtantinopel, 21. Juni. Einer amtlichen Bekanntgabe zufolge dürfen die Griechen, welche in Folge des Krieges die Türkei verlaſſen haben, vor dem Abſchluß des Friedens nicht dahin zurückkehren.

An Bord des Ambulanzſchiffes „Roma" ſind 184 Verwundete aus Volo hier eingetroffen.

Heute wurde die Kaiſerin Eugenie vom Sultan empfangen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. Juni. Aus Anlaß des heutigen Regierungsjubiläums der Königin Viktoria hat das hieſige engliſche Konſulat, Kurfürſtenſtraße 10, Ecke Saunierſtraße, an der Front des Hauſes beſonderen Feſtſchmuck angebracht und auch Vorbereitungen zu einer glänzenden Beleuchtung am Abend getroffen. Auch die im Hafen liegenden engliſchen Schiffe haben Flaggenſchmuck angelegt.

* In der unter dem Vorſitz des Landesdirektors a. D. Dr. Freiherrn v. d. Goltz-Kratzig am 15. d. M. abgehaltenen Sitzung des Provinzial-Ausſchuſſes von Pommern wurde an Stelle des verſtorbenen Rittergutsbeſitzers Bartels auf Gr.-Kedingshagen der Graf v. d. Groeben auf Divitz zum ſtellvertretenden Mitgliede des Bezirks-Ausſchuſſes für den Regierungsbezirk Stralſund gewählt. Von den gefaßten Beſchlüſſen iſt Folgendes zu erwähnen: Die Verwendung für die vom Staat zur Förderung der Land- und Forſtwirthſchaft für das laufende Rechnungsjahr herzugebenden 40 000 Mark und für die zu dem gleichen Zwecke von der Provinz bewilligten 10 000 Mark wurde feſtgeſetzt. — Der Landeshauptmann wurde ermächtigt, zur Begebung der von dem 23. Provinziallandtage bewilligten und von den zuſtändigen Herren Miniſtern genehmigten Provinzial-Anleihe von 3 200 000 Mark das landesherrliche Privilegium zur Ausgabe von Anleiheſcheinen nachzuſuchen. — An Beihülfen zu den Koſten der Armenpflege wurden drei Ortsarmenverbänden Beträge von 72, 90 und 54 Mark bewilligt. — An den Herrn Oberpräſidenten ſoll eine Vorſtellung dahin gerichtet werden, daß die Polizeiverordnung vom 26. Februar 1896, betreffend den Bau und die Einrichtung von Krankenhäuſern und Irrenanſtalten einer eingehenden Reviſion unterzogen, beſonders eine Aenderung in den Beſtimmungen der §§ 5 und 14 vorgenommen werde. — An Baubeihülfen wurden von Seiten der Pommerſchen Feuer-Sozietät für bauliche Veränderungen, welche die Verminderung von Feuersgefahr bezwecken, an 63 Gebäudebeſitzer Beträge von 40 bis 200 Mark bewilligt; ferner wurden Beihülfen zur Beſchaffung von Ausrüſtungsgegenſtänden für freiwillige Feuerwehren gewährt. — Der Provinzialverband betheiligte ſich unter den durch Beſchluß des Provinziallandtages vom 18. März 1893 und vom 9. März 1894 aufgeſtellten, ſowie den vom Provinzial-Ausſchuß dazu feſtgeſetzten Bedingungen: a) bei der Aufbringung der Mittel für den Erwerb der Kleinbahnſtrecke von Daber bis zur Grenze des Kreiſes Regenwalde durch Uebernahme von Vorzugsaktien in Höhe bis zu 12 000 Mark und von Stammaktien in gleicher Höhe, beide zum Kourſe von 100 Prozent; — b) bei der mit 75 Zentimeter beziehungsweiſe für die Strecke Kröslin-Wolgaſt zugleich mit 1,435 Meter Spurweite auszubauenden Linie Greifswald-Wolgaſt mit Abzweigung nach Rappenhagen und Boltenhagen mit 25 Prozent der nach dem revidirten Koſtenanſchlage auf 1 500 000 Mark feſtgeſetzten Bauſumme, ſoweit dieſelbe thatſächlich verwendet wird, bis zum Höchſtbetrage von 375 000 Mark; — c) bei der mit 1,435 Meter Spurweite auszubauenden Kleinbahn Franzburg-Neu-Seehagen mit einem Aktienbetrage bis zu 70 000 Mark, von dem die Hälfte in Vorzugsaktien beſtehen muß, wenn ſolche überhaupt ausgegeben werden, unter der Bedingung, daß das Unternehmen nicht bei ſeiner Gründung mit einer Hypothek belaſtet wird. — Der Antrag des Kreiſes Dramburg auf Betheiligung des Provinzialverbandes an der Kleinbahnlinie von Virchow bis zur Grenze des Kreiſes Deutſch-Krone wurde zur Zeit abgelehnt. — Aus den Mitteln der Provinzial-Hülfskaſſe von Pommern wurden an 5 Antragſteller Darlehen von zuſammen 16 800 Mark bewilligt. — Der Landwirthſchaftskammer für die Provinz Pommern wurde von den obenerwähnten, zur Förderung der Land- und Forſtwirthſchaft bewilligten Beträgen die Summe von 1000 Mark zur Abhaltung von Wandervorträgen zur Förderung des Obſtbaues bewilligt. — Auf Grund der §§ 124 und 55 des Reichsgeſetzes vom 5. Mai 1886 wurden gegen 45 Perſonen wegen verſpäteter Anzeigen von Unfällen Ordnungsſtrafen in Beträgen von 3 bis 10 Mark feſtgeſetzt.

* Im Rothen Saale des Konzert- und Vereinshauſes fand heute Vormittag die 25. Jahresverſammlung des Pommerſchen Forſtvereins ſtatt, derſelben wohnte als Gaſt Herr Regierungspräſident v. Sommerfeld bei. Der Vorſitzende des Vereins, Herr Oberforſtmeiſter v. Varendorff eröffnete die Verſammlung früh um 8 Uhr und begrüßte die erſchienenen Forſtmänner auf das herzlichſte. Aus dem vorgelegten Geſchäfts- und Kaſſenbericht iſt hervorzuheben das Anwachſen der Mitgliederzahl von 154 auf 160. Die Kaſſenrechnung weiſt an Beſtand und Einnahmen 4392,60 Mark nach, die Ausgaben betrugen 650,30 Mark, ſodaß ein Beſtand von 3742,30 Mark verbleibt. Die Wahl des nächſtjährigen Verſammlungsortes fällt auf Köslin, die Beſtimmung der Sitzungstage bleibt dem Vorſitzenden überlaſſen. Weiter werden in Erledigung der geſchäftlichen Angelegenheiten noch einige Kommiſſionswahlen vollzogen. Die Verſammlung geht ſodann über zur Beſprechung des ſtändigen Themas betreffend: „Mittheilungen über die Ergebniſſe des Wirthſchaftsbetriebes, ſowie über etwaige, die Forſtwirthſchaft berührende Erfindungen, Verſuche und darauf bezügliche Erfahrungen". Von faſt allen Rednern wurde beklagt, daß bei der Verwerthung von Nutzholz ſich noch immer die Folgen des Windbruches vom Jahre 1894 bemerkbar machen, beſonders eingehend wurde die Verwendung von Gruben- und Schwellenhölzern erörtert. Es wurde betont, daß eine Entlaſtung des Brennholzmarktes durch anderweite Nutzbarmachung des Einſchlages ſehr wichtig ſei zur Hebung der außerordentlich gedrückten Brennholzpreiſe. Im Anſchluß hieran fand eine Erörterung über die Schädigungen ſtatt, welche im verfloſſenen Jahre bezw. im letzten Frühjahr durch widrige Witterungseinflüſſe, namentlich Spätfröſte, und durch thieriſche oder pflanzliche Paraſiten verurſacht wurden. — Damit war die Beſprechung des erſten Themas der Tagesordnung erſchöpft und folgten nunmehr die Referate über das im vorigen Jahre nicht zur Erledigung gelangte Thema: „In welcher Weiſe und mit welchen Holzarten werden die in den Kiefernbeſtänden entſtandenen Wind- und Schneebruchblößen am zweckmäßigſten aufgeforſtet?" Es berichten hierüber ausführlich die Herren Oberförſter Wohlers in Klütz, Oberförſter Müller in Misdroy, Forſtmeiſter Frömbling in Golchen und Forſtmeiſter Euen in Oberfier. Die Vortheile, welche die Nachzucht von Kiefern, Fichten, Buchen und Eichen für die verſchiedenen Bodenarten bietet, fanden in den Referaten eingehende Würdigung. Bei guten Bodenverhältniſſen wurde auch eine Verpachtung der größeren entblößten Flächen zu landwirthſchaftlicher Nutzung empfohlen, da hierbei der Boden von Geſtrüpp gründlich gereinigt und eingeebnet würde. Die Pachtdauer wäre auf drei Jahre zu bemeſſen und dem Pächter die Unterbringung des Gehölzſamens im dritten Jahre als Verpflichtung aufzuerlegen. Nach Entgegennahme der Referate tritt zunächſt eine halbſtündige Pauſe ein, ſodann erhält Herr Stadtrath Dohrn das Wort zu einem Vortrage über das Leben ſowie die Geſtaltung der Pflanzen- und Thierwelt auf Sumatra. Redner erläutert ſeine intereſſanten Ausführungen durch eine große Anzahl von an Ort und Stelle gefertigten Photographien. Die Verſammlung dankt dem Vortragenden durch Erheben von den Plätzen. — Den nächſten Gegenſtand der Tagesordnung bildet das gleichfalls im vorigen Jahre unerledigt gebliebene Thema: „Empfiehlt ſich eine Aenderung der Geſetzgebung: Rehkälber ſchon von Mitte November ab zum Abſchuß zu bringen, dagegen aber die Abſchußzeit der Ricken einzuſchränken und warum?" Hierzu liegt ein ſchriftliches Referat des Herrn Oberförſters von Raesfeld in Born vor, das zur Verleſung gelangt, darin wird ein Abſchuß der Rehkälber zu Gunſten der Ricken befürwortet. In gleichem Sinne ſpricht ſich der Korreferent, Herr Rittergutsbeſitzer v. Homeyer auf Marchin aus. Von der Faſſung einer Reſolution wird Abſtand genommen, da der Verein ſich zu einer direkten Einwirkung auf die Geſetzgebung nicht für berufen erachtet, hierfür wäre nach Anſicht des Vorſitzenden, dem die Verſammlung zuſtimmt, der Allgemeine Deutſche Jagdſchutzverein eher zuſtändig. — Die Bedeutung der Fichte für die Provinz Pommern gelangt mit einem Referat des Herrn Oberförſter Krauſe in Zerrin zur Be

ſprechung. Referent betont, daß von einem umfangreichen Anbau der Fichte bei uns nicht die Rede ſein könne, dagegen ſei ſie werthvoll für unſere Forſtkulturen als Füllholz, gemiſcht mit Kiefern und Buchen. Der Reſt der Tagesordnung wird mit Rückſicht auf die vorgerückte Zeit vertagt. Die Verſammlung beſchließt, Herrn Oberforſtmeiſter Küſter-Stralſund zum Ehrenmitglied des Vereins zu ernennen und demſelben hiervon telegraphiſch Nachricht zu geben. Sodann wird die Sitzung um 2 Uhr Nachmittags geſchloſſen. Um 2½ Uhr fand ein gemeinſames Mahl im Konzerthauſe ſtatt und morgen vereinigen ſich die Verſammlungs-Theilnehmer zu einem Ausflug nach Ziegenort.

* Namens des Zentralverbandes für die Stettiner Vereinsarmenpflege überreichte geſtern eine Deputation, beſtehend aus den Herren Geh. Kommerzienrath Schlutow, Konſul Günther und Kaufmann Köhlau, dem Herrn Polizeipräſident Dr. v. Zander in Anerkennung ſeiner Verdienſte um das Zuſtandekommen und die Durchführung des Wohlthätigkeitsbazars eine künſtleriſch ausgeführte Adreſſe. Dieſelbe zeigt am Kopfe Anſichten des Konzerthauſes und des Stadttheaters, in die Umrahmung ſind Bilder aus dem Bazar eingeſtreut. Die Adreſſe ruht in einer Decke aus gepreßtem Leder.

— Dem ordentlichen Profeſſor in der theologiſchen Fakultät der Univerſität Greifswald, Dr. Viktor Schultze, iſt der Charakter als Konſiſtorialrath verliehen.

— Dem 10. Jahresbericht der Sterbekaſſe deutſcher Lehrer entnehmen wir, daß das letzte Geſchäftsjahr einen überaus günſtigen Verlauf nahm und die Dividende für daſſelbe auf 25 Prozent feſtgeſetzt werden konnte. Der Beſtand am 31. Dezember 1895 betrug 4346 Mitglieder mit 2 301 200 Mark Verſicherungsſumme, der Beſtand am 31. Dezember 1896 dagegen 5511 Mitglieder mit einer Verſicherungsſumme von 3 020 100 Mark. Das Vermögen der Kaſſe hat ſich um 86 000 Mark vermehrt und beträgt nunmehr 339 533 Mark.

— Die Schützen-Kompagnie der Bürger beging geſtern in ihrem Schießpark bei Nemitz ihr diesjähriges Königsſchießen und konnte damit gleichzeitig das Jubiläum ihres Schießparks feiern, welcher vor 25 Jahren ſeiner Beſtimmung übergeben wurde, nachdem durch ein polizeiliches Verbot das Schießen innerhalb der Stadt verboten war. Früher fanden die Schießen der Bürgerſchützen gemeinſam mit dem kaufmänniſchen Schützenverein im Schützenhaus an der Heiligengeiſtſtraße ſtatt. Bei dem geſtrigen Königsſchießen errang Herr Kaufmann Max Berg die Königswürde. Nach Beendigung des Schießens fand ein Feſtmahl mit Damen im Saale des Schießparks ſtatt.

— Ein junger Stettiner, welcher gegenwärtig dem Studium an der Techniſchen Hochſchule zu Charlottenburg obliegt, hat bereits einen ſchönen Erfolg zu verzeichnen, indem einem von ihm entworfenen Projekt bei der Preisbewerbung um den Leipziger Rathhausbau der vierte Preis in Höhe von 3000 Mark zuerkannt wurde; es iſt dies der erſt 24 Jahre alte stud. arch. Franz Wendt von hier. Den erſten Preis erhielt Stafski-Karlsruhe und Jennen-München den zweiten Spannagel und Wünſcher-München, den dritten Fritſche-Frankfurt a. M. Was die Auszeichnung des Herrn Wendt beſonders wichtig macht, iſt die Bedeutſamkeit der gelöſten Aufgabe und die jener entſprechenden Höhe des ausgeſetzten Preiſes.

— Die Landung des am Sonntag von Cap-chéri aufgeſtiegenen Luftſchiffers Feller erfolgte glücklich in Wilhelmsfelde bei Gollnow, nachdem der Ballon eine Höhe von 2600 Metern erreicht hatte. Der Name des Herrn, welcher die Auffahrt mitgemacht hat, war in letzter Nummer irrthümlich angegeben, es war Herr Paul Proeger vom Ruder-Verein „Sport", derſelbe wird auch die am nächſten Sonntag ſtattfindende Auffahrt mitmachen.

— In den Wäldern Pommerns machen ſich auch in dieſem Sommer wieder die Kreuzottern recht unliebſam bemerkbar und iſt deshalb Vorſicht geboten, denn der Biß dieſer Thiere kann ſehr gefährlich werden. So wird aus Neppermin gemeldet, daß der Knecht Ludwig Schmidt aus Pritter, als er damit beſchäftigt war, Torf bei Neetzow aufzueinzeln, von einer Kreuzotter in die Hand gebiſſen und obwohl ihm ſofort Hülfe zu Theil wurde, liegt derſelbe in Folge des Biſſes jetzt hoffnungslos darnieder.

— Zu einer blutigen Schlägerei kam es geſtern Nachmittag in der Blumenſtraße zu Grabow. Zwei Arbeiter, welche erſt aus dem Gefängniß entlaſſen ſind, trafen dort mit einem Arbeiter zuſammen, welchen ſie im Verdacht hatten, daß ſein Zeugniß ihnen zu der letzten Freiheitsſtrafe verholfen; ſie hieben mit einem Brecheiſen ſofort unmenſchlich auf denſelben ein und als er ſtark blutend zu Boden ſank, traktirten ſie ihn mit Fußtritten und ſtachen mit einem Dolchmeſſer auf ihn ein. Auf das Hülfegeſchrei des Unglücklichen eilten die Zimmerleute und Maurer aus einem nahen Neubau herbei und übten an den beiden Thätern Lynchjuſtiz aus, dieſelben erhielten ſummariſche Schläge, bis ein Gendarm erſchien und ſie gefeſſelt in ſicheres Gewahrſam brachte. An dem Aufkommen des angegriffenen Arbeiters, der nach dem Krankenhauſe geſchafft wurde, wird gezweifelt.

— Jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzten Grundſtückes, auch wenn er den Tabak gegen einen beſtimmten Antheil oder unter ſonſtigen Bedingungen durch einen Anderen anpflanzen oder behandeln läßt, iſt verpflichtet, dem Steueramte bis zum Ablaufe des 15. Juli die bepflanzten Grundſtücke einzeln nach ihrer Lage und Größe genau und wahrhaft ſchriftlich anzumelden. In Betreff der erſt nach dem 15. Juli bepflanzten Grundſtücke muß die Anmeldung ſpäteſtens am dritten Tage nach dem Beginn der Bepflanzung bewirkt werden. Anmeldungsformulare ſind bei dem königlichen Steueramte, ſowie bei dem Ortsvorſtande des Wohnortes in Empfang zu nehmen.

* Die Hoteldiebin und Schwindlerin Auguſte Schütz, über deren gemeingefährliches Treiben wir kürzlich berichteten, iſt einer hierher gelangten amtlichen Mittheilung zufolge in Frankfurt a. O. verhaftet worden.

* Die Hülfe der Sanitätswache wurde in letzter Nacht von zwei Kellnern in Anſpruch genommen, welche bei Schlägereien blutige Verletzungen davongetragen hatten.

* Das neben der Falkenwalderſtraße hinter der Eckerberger Molkerei von der Stadt aus zur rechten Seite ſich hinziehende Bankett, das bisher ausſchließlich dem Fußgängerverkehr diente, iſt für das Gebiet des Stadtbezirkes Stettin dem Radfahrerverkehr freigegeben worden. Dies konnte um ſo unbedenklicher geſchehen, da ſich an der linken Seite der Chauſſee ein breiter Fußweg befindet.

Ferienkolonien. Vor einigen Tagen gingen die erſten 36 Mädchen unter Führung zweier Schweſtern der Kinderheilanſtalt nach Dievenow ab. Hier ſind ſie von dem dortigen Badearzt, welcher endgültig feſtſetzte, wer Soole und wer See zu baden hat, noch einmal gründlich unterſucht. Nach beendeter Kur werden die Mädchen durch 36 Knaben abgelöſt, denen dann noch einmal ebenſoviele Mädchen folgen. Eine Knabenkolonie (20) kommt nach Altſtadt bei Neuwarp. Diejenigen Mädchen, welche an hochgradiger Bleichſucht leiden, ſollen wie in den Vorjahren die ſo überaus wirkſame Kur an der hieſigen Stahlquelle durchmachen. Unter Aufſicht je einer Lehrerin wird ein Theil an der Quelle ſelbſt, ein anderer im „Knabenhort" Aufenthalt finden. Von den noch eingehenden Mitteln wird die Zahl der letzteren abhängig ſein; ebenſo muß davon die ev. Sendung einer vierten Kolonie nach Dievenow im September abhängig gemacht werden. Außer von ſehr erwünſchten Kleidungsſtücken hat das Komitee für das Ferienheim in Dievenow einen Handwagen erhalten, den einige hieſige und ein Grabower Schmiedemeiſter gebaut und geſchenkt haben.

* Am Bollwerk wurde geſtern Nachmittag ein vierjähriges Mädchen von einem älteren Knaben zu Boden geriſſen, das Kind fiel dabei ſo unglücklich, daß es einen Bruch des rechten Armes erlitt.

* In der Zeit vom 13. bis 19. Juni ſind hierſelbſt 51 männliche und 32 weibliche, in Summa 83 Perſonen polizeilich als verſtorben gemeldet, darunter 45 Kinder unter 5 und 17 Perſonen über 50 Jahren. Von den Kindern ſtarben 22 an Durchfall und Brechdurchfall, 7 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 5 an Abzehrung, 3 an Gehirnkrankheiten, 2 an Entzündung des Bruſtfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an katarrhaliſchem Fieber und Grippe, 2 an Lebensſchwäche, 1 an Syphilis und 1 an chroniſcher Krankheit. Von den Erwachſenen ſtarben 5 an Krebskrankheiten, 5 an Entzündung des Bruſtfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an Schwindſucht, 4 an chroniſchen Krankheiten, 3 an organiſchen Herzkrankheiten, 3 an Schlagfluß, 3 an Gehirnkrankheiten, 3 an entzündlichen Krankheiten, 3 an Altersſchwäche, 1 Unterleibstyphus, 1 an Eitervergiftung, 1 an katarrhaliſchem Fieber und Grippe und 1 in Folge eines Unglücksfalles; 1 Erwachſener beging Selbſtmord.

Aus den Provinzen.

δ **Stralſund**, 21. Juni. Gegenwärtig wird unter Aſſiſtenz des Dampfers „Lachs" der Telephon-Kabel von hier nach Rügen gelegt, ſo daß bei Beginn der Hauptbade-Saiſon die rügenſchen Städte mit dem hieſigen Telephonnetz Verbindung haben werden.

4 **Greifenberg**, 21. Juni. Von Seiten der Aktiengeſellſchaft „Helios" waren am Sonnabend die angezeigten Aufſtellungen geſchehen, um die landwirthſchaftlichen Maſchinen im Betriebe vorzuführen. Zu dieſem Zweck waren Treſch-, Reinigungs- und Heckſelſchneidemaſchinen, ſowie Wruckenſchneider aufgeſtellt, die durch den elektriſchen Strom in Thätigkeit geſetzt wurden, wie auch auf dieſe Art das Plätten und Kochen vorgeführt wurde. Am Abend wurde dann der Platz vor dem Bahnhofe mit Bogenlampen erleuchtet und die inneren Räume des Stationsgebäudes durch Glühlicht. Um ſich dieſe Vorführung anzuſehen, war ſehr viel Beſuch von nah und fern gekommen. — Das geſtern hier abgehaltene Miſſionsfeſt hatte viele Beſucher von auswärts herbeigezogen, ſo daß das Gotteshaus bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die Feſtpredigt hielt Herr Paſtor Taubert-Regenwalde und die Miſſionsnachrichten wurden durch den Miſſionar Kuſchke aus Johannesburg-Südafrika mitgetheilt. Am Abend fand noch eine Nachfeier auf der Ottoshöhe ſtatt.

† **Kolberg**, 21. Juni. Herr Direktor Schmidt aus Kalle wurde heute in ſein neues Amt als Leiter der hieſigen ſtädtiſchen höheren Töchterſchule durch Herrn Superintendent Dr. Matthes eingeführt.

Belgard, 21. Juni. Zum zweiten Male in Jahresfriſt iſt eine große Unregelmäßigkeit in einer der dem Landrathsamt unterſtehenden Kaſſen vorgekommen; diesmal fehlen in der Kreis-Kommunalkaſſe über 10 000 Mark. Der Rendant Arpke iſt einſtweilen beurlaubt und die Verwaltung der Kaſſe dem Regierungs-Militär-Anwärter Böſe aus Köslin übertragen worden. Beim erſten Male ſind gegen 12 000 Mark Unterſchleife des dafür mit 6 Monaten Gefängniß beſtraften Rendanten der Johanniter-Krankenkaſſe Bethanien bei Polzin auch Jahre lang unentdeckt geblieben, obwohl auch dort regelmäßige (aber gründliche?) Reviſionen ſtattgefunden haben.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 22. Juni. Der vielfach vorbeſtrafte Arbeiter Auguſt Schönſee ſtahl in der Nacht zum 15. Mai aus dem Hauſe ſeines früheren Dienſtherrn, des Bauerngutsbeſitzers Filter in Boblin, eine größere Anzahl Würſte, die er hier in einer Herberge an Handwerksburſchen verkaufte. In das Gebäude war S. durch Einbruch gelangt. Die dritte Strafkammer verurtheilte heute den rückfälligen Dieb zu 2 Jahren Zuchthaus und Nebenſtrafen.

Vor demſelben Gericht hatte ſich ferner der Arbeiter Wilhelm Stark aus Gartz a. O. wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Derſelbe war am 22. März d. J. mit dem Arbeiter Dahlke, mit dem er ſeit längerer Zeit auf geſpanntem Fuß ſtand, in Streit gerathen und es kam zu Thätlichkeiten, wobei S. vom Meſſer Gebrauch machte und ſeinen Gegner an der Bruſt und am Arm verletzte. Der wegen Roheitsverbrechen vielfach vorbeſtrafte Angeklagte wurde zu einem Jahr und 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Ein Geſchworenenſpruch, der in juriſtiſchen und anderen Kreiſen noch viel beſprochen werden dürfte, iſt am 21. d. M. im Schwurgericht zu Braunſchweig gefällt worden. Nach dieſem Spruch ſind die Fahrkarten der preußiſchen Staatsbahnverwaltung nicht als Urkunden anzuſehen, Fahrkartenfälſchungen demnach ſtraffrei. Der den Geſchworenen zur Beurtheilung geſtellte Fall war ſehr einfach. Ein Steinhauergehülfe Namens Lattemann aus Langelsheim war am 13. Dezember v. J. von Helmſtedt aus mit einer Rückfahrkarte nach Braunſchweig gefahren, um ſich hier Arbeit zu ſuchen. Darüber war aber die dreitägige Rückfahrtfriſt verſtrichen, und wegen völligen Geldmangels befand ſich L. in größter Verlegenheit. In dieſer Lage nahm er ſeine Rückfahrkarte, machte mit ſeinem Federmeſſer in der Datumzahl aus der 3 eine 5 und fuhr nun damit heim. Die Fälſchung wurde jedoch bald entdeckt und ihr Verüber nicht nur zur Bezahlung der gemachten Fahrten und einer Ordnungsſtrafe von 6 M. herangezogen, ſondern auch noch wegen qualifizirter Urkundenfälſchung und Betrugs vor die Geſchworenen geſtellt. Der Staatsanwalt ſelbſt bat in warmen Worten, dem bisher unbeſcholtenen jungen Mann mildernde Umſtände zuzubilligen, die Geſchworenen gingen aber zu allgemeiner Ueberraſchung noch weiter und verneinten überhaupt die Frage nach dem Vorliegen einer Fälſchung. Die Frage auf Betrug (Schädigung des Eiſenbahnfiskus durch die Fahrt mit einer ungültig gewordenen Karte) wurde unter Zubilligung mildernder Umſtände bejaht und der Angeklagte darauf zu acht Wochen Gefängniß verurtheilt. — Erwähnt ſei, daß der Spruch der Geſchworenen zu der Rechtſprechung des Reichsgerichts im ſcharfen Gegenſatz ſteht. Nach einem Urtheil deſſelben vom 21. Mai 1883 ſind die von einer Staatseiſenbahn in üblicher Form ausgegebenen Fahrkarten als öffentliche Urkunden anzuſehen.

Helſingfors, 17. Juni. Im Kirchſpiel Hvitti (Finnland) fand dieſer Tage eine Gerichtsverhandlung ſtatt, die ein trauriges Sittenbild entrollt und einen Beweis von den eigenthümlichen Rechtsbegriffen giebt, die noch in manchen Theilen Finnlands zu herrſchen ſcheinen. Angeklagt war der Bauer Johann Kaſutti aus Suttila im Kirchſpiel Hvitti, der vor 15 Jahren ſeine 52jährige Schweſter Anna in eine Kammer ſeines Hauſes geſperrt und hier ſeit dieſer Zeit wie eine Gefangene gehalten hatte. Die Unglückliche lag an einer etwa 1½ Meter langen Kette, die mit dem einen Ende an der Wand und mit dem andern Ende am Arm der Kranken befeſtigt war. Trotzdem die Gemeindevertretung von der Sache erfuhr und bei Kaſutti einen Beſuch abſtattete, traf ſie, ſich auf die alten Verordnungen Finnlands ſtützend, doch keine Veränderung. Merkwürdigerweiſe erfuhr dieſe Gemeindevertretung auch nie etwas von der 1887 erſchienenen Verordnung, derzufolge Fälle von Geiſteskrankheit beim Provinzialarzt zur Anzeige gebracht werden müſſen, ebenſo wenig etwas von dem neuen finniſchen Strafgeſetz, das jeden mit Strafe bedroht, der Andere in eine Lage verſetzt, die Schaden an der Geſundheit bringt. Erſt ein inzwiſchen herangewachſener Sohn der Anna ſollte ihr Hülfe bringen. Dieſer Sohn fand ſeine Mutter gelegentlich eines Beſuches in einer ſo bejammernswerthen Lage, daß er ſofort Anzeige beim Provinzialarzt erſtattete. Die Unterſuchung ergab, daß der Raum, in dem die Unglückliche hauſen mußte, äußerſt ſchmutzig war. Bekleidet war ſie nur noch mit den Fetzen eines Hemdes. Ein Loch im Fußboden diente für die Entleerungen und war mit einem Lappen bedeckt. In den 15 Jahren, in denen die Unglückliche in dieſer ſchmutzigen Behauſung zubrachte, hatte ſie keine anderen Menſchen als diejenigen, die ihr das Eſſen hereinreichten, geſehen. Ihr Geiſt war natürlich völlig umnachtet. Anſcheinend hat ſie meiſtens ſtill gelitten, indeſſen berichten einige Zeugen, die bei dem Bauer Kaſutti gedient haben, daß ſeine Schweſter mitunter Nachts Jammerrufe ausgeſtoßen und mit der Kette geraſſelt habe. Kaſutti, den das Gericht in Folge der Zuſtimmung der Gemeindevertretung bis zum Erſcheinen der Verordnung von 1887 für ſein Verfahren entſchuldigt fand, wurde für Unterlaſſung der Anmeldung zu 100 Mark Strafe und im Uebrigen zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. (Voſſ. Ztg.)

Arbeiterbewegung.

— Das Ende der ſog. Kontrollmarke, eines gewerkſchaftlichen Kampfmittels, auf das vor Jahren große Hoffnungen geſetzt worden waren, iſt durch die dieſer Tage erfolgte Auflöſung der Deutſchen Genoſſenſchafts-Hutfabrik in Berlin beſiegelt. Auch die Bemühungen der Bäckereiarbeiter, mit Hülfe der Kontrollmarke ihren Forderungen Geltung zu verſchaffen, haben ein geradezu klägliches Ende genommen. Der letzten Gewerkſchaft, die noch die Kontrolmarke beibehalten hat, den Tabakarbeitern, gelingt es auch, trotz wiederholter Aufrufe und Ermahnungen, nicht, die zunehmende Gleichgültigkeit der Arbeiterſchaft gegen den längſt in ſeiner ganzen Bedeutungsloſigkeit erkannten Zwang zu überwinden, ſo daß die Aufhebung dieſer Kontrolmarke ebenfalls nur eine Frage der Zeit iſt.

London, 20. Juni. Die Hochofenarbeiter von Cleveland hatten den Fabrikanten vor Kurzem mitgetheilt, daß ſie kündigen würden, wenn nicht die vierundzwanzigſtündige Sonntagsarbeit aufhöre. Der Sekretär des Verbandes der Hochofenbeſitzer hat den Beamten des Gewerkvereins darauf geſtern mitgetheilt, daß dem Verbande bisher noch niemals eine ſolche Forderung zugegangen ſei. Deshalb möchten Vertreter der Arbeiter mit den Vertretern der Fabrikanten gütlich berathen, wie die jetzige lange Schicht an den Hochöfen an Sonntagen beſeitigt werden könne.

London, 21. Juni. Die Grubenarbeiter und Angeſtellten der Kohlengrube von Aſhington, der größten in der Grafſchaft Northumberland, haben heute die Arbeit niedergelegt.

Vermiſchte Nachrichten.

Berlin, 22. Juni. Die gemiſchte Deputation, die zur Vorberathung über den eventuellen Erwerb des Geländes des botaniſchen Gartens niedergeſetzt iſt, hat ſich geſtern Abend unter Vorſitz des Oberbürgermeiſters Zelle dahin ſchlüſſig gemacht, daß das Angebot des Staates, einen Theil des botaniſchen Gartens gegen einen baaren Kaufpreis und verſchiedene andere Leiſtungen der Stadtgemeinde zu überlaſſen, abzulehnen und überhaupt nicht geeignet ſei für eine weitere Verhandlung. Dagegen hält die Deputation dafür, daß die Stadtgemeinde ſich bereit erklären ſolle, den Garten nach ſeinem endgültigen Uebergange in ſtädtiſchen Beſitz in ſeiner bisherigen Form oder als öffentlichen Park dauernd zu erhalten.

— Zahlreiche Anekdoten über Kneipps perſönliches naiv-derbes Auftreten ſind im Umlaufe als deren hübſcheſte wir die folgende wieder aufleben laſſen wollen. Kneipp fragte jeden Kranken nach Stand und Vermögensverhältniſſen, um danach die Gebühren zu bemeſſen. Einer Patientin, die ſich als Hofdame einer deutſchen Großherzogin zu erkennen gab, bemerkte er darauf: „Alſo a Dienſchtbot'! Zohlt nix!"

— Eine intereſſante Jagdgeſchichte, welche für einen Jagdpächter und deſſen Gäſte bedeutende Unkoſten, vielen Aerger und eine große Enttäuſchung im Gefolge hatte, fand vor der Strafkammer zu Aachen ihre Erledigung. Ein dortiger Brennereibeſitzer iſt Jagdpächter in der Eifel und erhielt am 27. Januar ein Telegramm, welches mit dem Namen ſeines Jagdhüters unterzeichnet war und dahin lautete, ſofort in ſein Jagdrevier zu kommen, da eine Anzahl Hirſche und Säue eingekreiſt ſei. Der Jagdpächter telegraphirte zurück, er käme ſofort, der Jagdhüter ſolle Treiber engagiren, und er nahm am folgenden Tage fünfzehn befreundete jagdkundige Herren mit, damit möglichſt viel Wild zur Strecke gebracht werden könne. Der Jagdhüter machte ein verdutztes Geſicht, als er von dem Telegramm hörte, das er aufgegeben haben ſollte; er hatte, durch das Telegramm des Jagdpächters überraſcht, ſogar noch eine Anzahl Treiber für den Tag engagirt und 30 Mark Auslagen gehabt. Während nun die Herren auf der „Saujagd" waren, lief bei der Frau des Jagdpächters ein weiteres Telegramm ein, das mit dem Namen ihres Ehemanns unterzeichnet war und beſagte, ſie ſolle drei Schlitten zur Bahn ſchicken und für den Abend im Reſtaurant „Knüppel" für die Jagdgeſellſchaft ein Souper beſtellen. Die Frau traute der Sache nicht, weil das Telegramm in Aachen aufgegeben war. Als am Abend die genasführte Jagdgeſellſchaft heimkehrte und von dem zweiten Telegramm vernahm, wurde beſchloſſen, die Sache der Staatsanwaltſchaft anzuzeigen. Dieſe ermittelte als den Schreiber und Aufgeber der Telegramme einen Herrn in Aachen, der ſich gerühmt hatte, man würde ihn höchſtens mit 3 Mk. beſtrafen, und eine Zivilklage würde fruchtlos ſein. Er wurde aber wegen Urkundenfälſchung im Sinne des § 267 in zwei Fällen zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Staatsanwaltſchaft hatte ſechs Wochen Gefängniß beantragt.

London, 20. Juni. In den letzten drei Wochen hat man in der Themſe ſiebzehn Leichen aufgefunden, die bisher nicht feſtzuſtellen waren. Am Donnerſtag ſah die Flußpolizei bei Denton, unweit Graveſend, eine männliche Leiche treiben, der die Hände auf dem Rücken zuſammengebunden waren. An dem Stricke befand ſich ein Stein. Die Kleidung war die allerfeinſte. Am Donnerſtag Morgen hatte der Unbekannte ſich in Graveſend ein Ruderboot gemiethet. Wer er iſt, weiß Niemand. Am Donnerſtag Nachmittag fand die Flußpolizei bei der Towerbrücke in der Themſe die Leiche einer etwa 30jährigen Frau. Sie muß ſchon ungefähr eine Woche im Waſſer gelegen haben. In den Taſchen des Kleides fand man verſchiedene Gold- und Silberſtücke, darunter einige amerikaniſche.

Börſen-Berichte.

Stettin, 22. Juni. Wetter: Schön. Temperatur + 18 Grad Reaumur. Barometer 769 Millimeter. Wind: NW.

Privat-Ermittelung.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 39,6 nom.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthſchaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 21. Juni 1897 wurden gezahlt in nachſtehenden Bezirken für inländiſches Getreide:

Bezirk	Roggen	Weizen	Gerſte	Hafer
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Stolp	115	160	130	130
Neuſtettin	115–24	155	—	126–40
Kolberg	109–10	155–58	124–35	126–36
Naugard	108	150	—	125–30
Stettin	115–16	160	—	135
Anklam	—	—	—	—
Stralſund	110	154	115,50	124,30

Berlin, 22. Juni. In Getreide 2c. fanden keine Notirungen ſtatt.

Spiritus loco 70er amtlich 41,10.

London, 22. Juni. Feiertag.

Berlin, 22. Juni. Schluß-Kourſe.

Preuß Conſols 4%	103,90
do. do. 3½%	104,10
do do. 3%	98,10
Deutſche Reichsanl. 3%	97 80
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,40
do. do. 3%	93,50
do. Neuländ. Pfdbr 3½%	100,25
3% neuländ. Pfandbriefe	93 40
Centrallandſch. Pfdbr. 3½%	100 70
do. 3%	93 20
Italieniſche Rente	94 25
do. 3% Eiſenb.-Oblig.	57,70
Ungar. Goldrente	104,75
Rumän. 1881er am. Rente	100,80
Serbiſche 4% 95er Rente	67 30
Griech. 5% Goldr. v. 1890	24,50
Rum. amort. Rente 4%	89,25
Ruſſ. Boden-Credit 4½%	105 50
do. do. von 1880	103.40
Mexikan. 6% Goldrente	98 60
Oeſterr. Banknoten	170 40
Ruſſ Banknoten Caſſa	216 4
do. do. Ultimo	216,50
National-Hyp.-Credit-Geſellſchaft (100) 4½%	106 00
do. (100) 4%	102 00
do. (100) 4%	101,20
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	99,00
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emiſſion	101,50
Stett. Vul.-Act. Littr. B.	175 25
Stett. Vulc.-Prioritäten	175,50
Stettiner Straßenbahn	140,75
Petersburg kurz	215 90
London kurz	203,50

London lang	202,85
Amſterdam kurz	168 45
Paris kurz	81 05
Belgien kurz	80 90
Berliner Dampfmühlen	122 50
Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	64 50
„Union", Fabrik chem Produkte	120,00
Barziner Papierfabrik	190 00
Stöwer, Nähmaſchinen- u. Fahrrad-Werke	215 00
4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	101,50
3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	101,00
Stett. Stadtanleihe 3½%	100 50

Ultimo-Kourſe:

Disconto-Commandit	203,50
Berliner Handels-Geſellſch.	165,60
Oeſterr. Credit	231,10
Dynamite Truſt	178 60
Bochumer Gußſtahlfabrik	166 10
Laurahütte	166 60
Harpener	186,00
Hibernia Bergw.-Geſellſch.	188 10
Dortm. Union Littr. C.	92,25
Oſtpreuß. Südbahn	97,90
Marienburg-Mlawkabahn	84 10
Mainzerbahn	— —
Norddeutſcher Lloyd	108 60
Lombarden	37 25
Franzoſen	151 10
Luxemb. Prince-Henribahn	107 20

Tendenz: Feſt.

Paris, 21. Juni, Nachm. (Schlußkourſe) Feſt.

	21.	19.
3% Franz. Rente	103,60	103,52½
4% Ital. Rente	95,60	95,55
Portugieſen	24,10	23,60
Portugieſiſche Tabaksoblig.	—,—	474,00
4% Rumänier	—,—	—,—
4% Ruſſen de 1889	103,25	103,20
4% Ruſſen de 1894	—,—	66,00
3½% Ruſſ Anl.	101,20	—,—
3% Ruſſen (neue)	93 32½	93,25
4% Serben	70,80	70,70
3% Spanier äußere Anleihe	64 62	64,12
Convert. Türken	21,80	21,80
Türkiſche Looſe	111,00	110,50
4% türk. Pr.-Obligationen	443,00	443,00
Tabacs Ottom.	345 00	346 00
4% ungar. Goldrente	106 00	105 93
Meridional-Aktien	686 00	686 00
Oeſterreichiſche Staatsbahn	764,00	763,00
Lombarden	—,—	—,—
B. de France	3770	3780
B. de Paris	884,00	880,00
Banque ottomane	573,00	573,00
Credit Lyonnais	775,00	774 00
Debeers	739,00	739,00
Langl. Estat.	111,00	111,00
Rio Tinto-Aktien	715,00	707,00
Robinſon-Aktien	204 00	203,50
Suezkanal-Aktien	3261	3260
Wechſel auf Amſterdam kurz	205,81	205,81
do. auf deutſche Plätze 3 M.	$122^5/_{16}$	$122^5/_{16}$
do. auf Italien	4,12	4,25
do. auf London kurz	25,09	25,09½
Cheque auf London	25,10½	25,11
do. auf Madrid kurz	382,50	382,00
do. auf Wien kurz	207,87	207,87
Huanchaca	51 00	53,00
Privatdiskont	$1^7/_8$	$1^7/_8$

Hamburg, 21. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Baſis 88% Rendement neue Uſance frei an Bord Hamburg, per Juni 8,60, per Juli 8,62½, per Auguſt 8,75, per Oktober 8,75, per Dezember 8,80, per März 9,02½. — Matt.

Hamburg, 21. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Juli 36,50, per September 37,00, per Dezember 38,00, per März 38,50.

Bremen, 21. Juni. (Börſen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börſe.) Ruhig. Loko 5,60 B. Ruſſiſches Petroleum. Loko —,—. Schmalz matt. Wilcox 20 Pf., Armour ſhield 20½ Pf., Cudahy 22 Pf., Choice Grocery 22 Pf., Whitelabel 22 Pf., Fairbanks — Pf. Speck ruhig. Short clair middl. loko 24½ Pf.

Peſt, 21. Juni, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko feſt, per Juni 8,70 G., 8,80 B., per Herbſt 7,94 G., 7,96 B. Roggen per Herbſt 6,16 G., 6,18 B. Hafer per Herbſt 5,32 G., 5,34 B. Mais per Juni 3,98 G., 4,00 B., per Juli-Auguſt 4,00 G., 4,02 B. Kohlraps per Auguſt-September 11,05 G., 11,15 B. — Wetter: Schön.

Amſterdam, 21. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine feſt, per November 166,00. Roggen loko feſt, do. auf Termine feſt, per Juli 97,00, per Oktober 99,00. Rüböl loko 29,00, per Herbſt 26,75.

Amſterdam, 21. Juni. Bancazinn 37,00.

Amſterdam, 21. Juni. Java-Kaffee good ordinary 46,75.

Antwerpen, 21. Juni, Nachmittags 2 Uhr. — Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16,00 bez. u. B., per Juni 16,00 B., per Juli 16,00 B. Ruhig.

Antwerpen, 21. Juni. Schmalz per Juni 47,00. Margarine ruhig.

Antwerpen, 21. Juni. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer weichend. Gerſte ruhig.

Paris, 21. Juni, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 24,75–25,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Juni 25,62, per Juli 25,75, per Oktober-Januar 27,25, per Januar-April 27,87.

Paris, 21. Juni, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen feſt, per Juni 23,65, per Juli 23,85, per Juli-Auguſt 23,75, per September-Dezember 22,25. Roggen matt, per Juni 14,25, per September-Dezember 13,60. Mehl feſt, per Juni 46,05, per Juli 46,40, per Juli-Auguſt 46,70, per September-Dezember 46,85. Rüböl beh., per Juni 56,75, per Juli 56,75, per Juli-Auguſt 57,00, per September-Dezember 57,75. Spiritus ruhig, per Juni 39,50, per Juli 39,25, per September-Dezember 34,75, per Januar-April 35,25. — Wetter: Heiß.

London, 21. Juni. 96proz. Javazucker unverändert. Rüben-Rohzucker loko unverändert, ſehr ruhig. Centrifugal-Kuba —,—.

London, 21. Juni. An der Küſte 2 Weizenladungen angeboten.

London, 21. Juni, Nachm. 2 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Feiertagsmarkt.

Fremde Zufuhren ſeit letztem Montag: Weizen 84 454, Gerſte 27 723, Hafer 40 507 Quarters.

Glasgow, 21. Juni, Nachmittags. Roheiſen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 Sh. 9½ d. Warrants middlesborough III. 41 Sh. 2½ d.

Newyork, 21. Juni. Beſtand an Weizen 20 637 000 Buſhels, Mais 17 367 000 Buſhels.

Newyork, 21. Juni. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Produkte betrug 10 620 340 Dollars gegen 10 906 907 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 3 389 102 Dollars gegen 2 954 827 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 21. Juni. (Anfangskourſe.) Weizen per Juli 74,50. Mais per Juli 29,87.

Newyork, 21. Juni, Abends 6 Uhr.

	21.	19.
Baumwolle in Newyork	7,87	$7^{13}/_{16}$
do. in Neworleans	$7^9/_{16}$	$7^9/_{16}$
Petroleum Rohes (in Caſes)	6,60	6,60
Standard white in Newyork	6,15	6,15
do. in Philadelphia	6,10	6,10
Pipeline Certificates per Juli	87,00	87,00
Schmalz Weſtern ſteam	3,87½	3,85
do. Rohe und Brothers	4,15	4,10
Zucker Fair refining Moscovados	3,00	3,00
Weizen ruhig aber ſtetig.		
Rother Winter- loko	nom.	nom.
per Juni	74,75	75,87
per Juli	73,75	74,62
per September	69,87	70,75
per Dezember	71,50	72,25
Kaffee Rio Nr. 7 loko	7,50	7,50
per Juli	7,00	7,05
per September	7,10	7,10
Mehl (Spring-Wheat clears)	3,20	3,20
Mais ruhig aber ſtetig.		
per Juni	29,12	29,62
per Juli	29,25	29,87
per September	30,50	30,87
Kupfer	11,10	11,10
Zinn	13,95	13,00
Getreidefracht nach Liverpool	2,00	2,00

Chicago, 21. Juni.

	21.	19.
Weizen ſtetig, per Juni	69,00	69,62
per Juli	67,87	68,62
Mais ſtetig, per Juni	24,50	24,75
Pork per Juni	7,37½	7,30
Speck ſhort clear	4,62½	4,62½

Woll-Berichte.

Bradford, 21. Juni. Wollmarkt ruhig, Preiſe ſtetig, Garne feſter.

Waſſerſtand.

* **Stettin**, 22. Juni. Im Revier 5,40 Meter = 17' 2".

Telegraphiſche Depeſchen.

Berlin, 22. Juni. Die „Berl. Pol. Nachr." dementiren die Meldung, daß Miniſter v. d. Reck ſeinen Abſchied eingereicht habe.

Weißenfels, 22. Juni. (Privattelegramm). Die Bergarbeiter der meiſten Gruben des Braunkohlenreviers Zeitz-Weißenfels ſtreiken, auf den anderen kleinen Gruben wird gearbeitet. Es fanden keine Ruheſtörungen ſtatt.

Paris, 22. Juni. In diplomatiſchen Kreiſen verlautet, daß, nachdem der frühere Präſident des Schweizer Bundesſtaats, Numa Droz, die Kandidatur für den Gouverneurpoſten von Kreta abgelehnt habe, diejenige des belgiſchen Majors Thys die größte Ausſicht hat.

„Soleil" meldet, die franzöſiſche Kammertagung werde am 14. Juli geſchloſſen. — Das Blatt ſagt ferner, die deutſche Diplomatie manövrire dahin, die Reiſe Faures möglichſt mit derjenigen des deutſchen Kaiſers zuſammenfallen zu laſſen.

Paris, 22. Juni. Der bekannte Erfinder Tripoli, welcher in Folge einer Verurtheilung wegen angeblichen Landesverraths durch Verkauf einer Erfindung eine Ortſchaft in Departement Saone et Loire nicht verlaſſen darf, begegnete geſtern einem Polizeiagenten in einer anderen Ortſchaft. Derſelbe forderte ihn auf, ſich ſofort an den ihm angewieſenen Ort zurückzubegeben, widrigenfalls er ihn verhaften müſſe.